

Das Weltall

Text: August van Bebbber

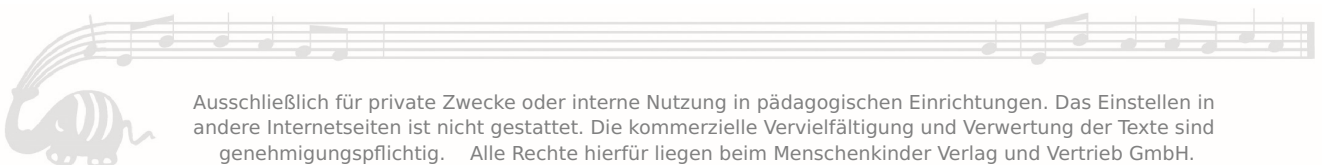
Musik: Detlev Jöcker

1. Mit meinem großen Fernrohr
Schau ich mir den Himmel an.
Es ist schon lange dunkel,
weil ich dann viel mehr sehen kann.
Mit meinem großen Fernrohr
schau ich mir die Sterne an
Es sind unglaublich viele,
dass niemand sie mehr zählen kann.

Refrain:

Das Weltenall, das Weltenall,
entstand in einem Urknall.
Davor gab's keine Zeit
und auch nicht nah und weit.
Das Weltenall, das Weltenall
entstand in einem Urknall.
Es dehnt sich weiter aus und wächst
jahrein, jahrein, jahraus.

2. Mit meinem großen Fernrohr
schau ich mir Planeten an.
Ich möchte gerne wissen,
ob man denn dort auch leben kann.
Mit meinem großen Fernrohr
Kann ich Galaxien sehn.
Sie sind alle so weit weg,
wie konnte alles das entstehn?



Refrain:

Das Weltenall, das Weltenall,
entstand in einem Urknall.

Davor gab's keine Zeit
und auch nicht nah und weit.

Das Weltenall, das Weltenall
entstand in einem Urknall.

Es dehnt sich weiter aus und wächst
jahrein, jahrein, jahraus.

Bridge:

Mit meinem großen Fernrohr
schau ich mir das Weltall an.

Wo ist die große Mauer,
an der man nicht mehr weiter kann?

Mit meinem großen Fernrohr
kann ich keine Grenzen sehn.

Das Weltall muss unendlich sein,
trotzdem, ich kann es nicht verstehn.

Refrain:

Das Weltenall, das Weltenall ...

